

## Warburg Borgentreich Willebadessen



### Plakate mit AfD-Schriftzügen beschmiert SPD-Wahlplakat geht in Flammen auf

Von Silvia Schonheim  
und Ralf Benner

**WILLEBADESSEN (WB).** Am Bahnhof in Willebadessen ist in der Nacht von Freitag auf Samstag, 18. Januar, ein Wahlplakat der SPD in Flammen aufgegangen. Die Polizei ermittelt. Auch in Eissen sind SPD-Plakate beschädigt worden – sie wurden mit AfD-Schriftzügen beschmiert. Von der Zerstörungswut berichtet Ralf Hake, stellvertretender Bürgermeister in Willebadessen: Die Wahlplakate in Eissen seien nur wenige Stunden nach dem Aufhängen mit AfD-Schriftzügen beschmiert worden. Am Samstag sei das erste von zwei Plakaten beschädigt worden, in der Ortsmitte an einer Bushaltestelle. Hake: „Das Plakat wurde mutwillig vom Laternenmast entfernt, beidseitig mit AfD-Schriftzügen beschmiert und im Bereich der Bushaltestelle demonstrativ in den Schnee gesteckt.“ Vermutlich am Montag, 20. Januar, wurde ein weiteres Plakat in der Nähe des Eissener Feuerwehrgerätehauses beschädigt. Auch die Fassade eines ört-

lichen Unternehmens sei mit ähnlichen Schriftzügen beschmiert worden, weiß Hake nach Rücksprache mit Bewohnern aus Eissen. Die Polizei sei verständigt und Strafanzeige erstattet worden. In Willebadessen ist ein SPD-Wahlplakat in Flammen aufgegangen. Das Dreibein mit den drei Wahlplakaten war erst wenige Tage zuvor am Bahnhof aufgestellt worden. Am Samstag um 2.42 Uhr erhielt die Feuerwehr Kenntnis über das brennende SPD-Wahlplakat, das Olaf Scholz zeigte. Es konnte gelöscht werden, wurde aber durch das Feuer komplett zerstört. „Feuerwehr und Polizei waren vor Ort, es wurde Strafanzeige erstattet“, berichtet Hake. Auf Nachfrage dieser Zeitung bestätigt die Polizei Höxter, dass eine Strafanzeige erstattet wurde. „Wir ermitteln nun wegen Sachbeschädigung“, berichtet Polizeisprecher Achim Reker. Die zwei mit AfD-Schriftzügen beschmierten Wahlplakate seien nicht zur Anzeige gebracht worden. „Das ist jedenfalls mein Sachstand“, führt Reker aus.



Zwei SPD-Wahlplakate in Eissen sind mit AfD-Schriftzügen beschmiert worden. Foto: Mario Schmidt



Ein SPD-Wahlplakat ist am Bahnhof in Flammen aufgegangen. Foto: Feuerwehr Willebadessen

## Warburger Chronik

**VOR 70 JAHREN**  
Wegen der schlechten Platzverhältnisse und mit Rücksicht auf die Gesundheit der Sportler werden alle Fußballspiele in der Kreisklasse Warburg abgesetzt.

des Schützenvereins Borlinghausen bei ihrer Jahreshauptversammlung einstimmig, das Königsschießen und das reguläre Schützenfest künftig nur noch alle zwei Jahre zu feiern.

**VOR 20 JAHREN**  
Aus der Erkenntnis heraus, dass es immer schwerer wird, zum Schützenfest einen König zu bekommen, beschließen die Mitglieder

**VOR 10 JAHREN**  
Josef Genau wird zum Ehrenmitglied des Schützen- und Heimatvereins Nießen ernannt. Er gehört dem Verein seit 60 Jahren an.

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht am Neustädter Markt in Warburg einen älteren Herrn, der trotz eisiger Kälte in seinem

Cabrio unterwegs ist. Dick eingemummelt kann er den Frühling offenbar kaum erwarten, denkt... EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

<b>Zeitungszustellung</b>	0521/585-100	Silvia Schonheim	05641/7604-18
kundenservice@westfalen-blatt.de		Daniel Lüns	05641/7604-10
<b>Anzeigenannahme</b>		Alice Koch	05641/7604-24
Telefon	0521 / 555-333	<b>Redaktionsassistenz</b>	
Fax	0521 / 43061799	Anja Kiele-Dunsche	05272/3741-11
anzeigen@owl-mediasolutions.de		Fax	05641/7604-55
<b>Gewerbliche Anzeigen</b>		warburg@westfalen-blatt.de	
Telefon	05641 / 929911-1	<b>Lokalsport Warburg</b>	
Fax	05641 / 929911-9	Günter Sarrazin	05641/7604-15
anzeigen.warburg@owl-mediasolutions.de		Sylvia Rasche	05641/7604-15
<b>Lokalredaktion Warburg</b>		Tanja Sauerland	05641/7604-15
Kalandstraße 17, 34414 Warburg		Fax	05641/7604-50
Jürgen Vahle	05641/7604-17	sport-warburg@westfalen-blatt.de	
Ralf Benner	05641/7604-16	www.westfalen-blatt.de	

### Spendenaktion nach Krebserkrankung für junge Borgholzerin

# Ambers (17) größter Traum ist Tiefseetauchen auf den Malediven

Von Tanja Sauerland

**BORGHOLZ (WB).** Das Tauchen ist ihre neue Leidenschaft. Wieder ganz gesund zu werden, ist ihr sehnlichster Wunsch. Und die Unterwasserwelt der Malediven zu erkunden, ist ihr größter Traum. Amber Gievers hat nach schwerer Krankheit neue Pläne und Ziele.

Die 17-Jährige aus Borgentreich-Borgholz (Bahnhof) ist eine Kämpferin. Vor vier Jahren erkrankte sie an Knochenkrebs im rechten Oberschenkel. „Von jetzt auf gleich war unser Leben ein anderes“, sagt Mutter Tanja Gievers. „Amber konnte die Schule nicht mehr besuchen, keine Freunde mehr empfangen, Ambers Brüder Titian und Bennet wurden von den Großeltern versorgt und betreut. Ich selbst war permanent im Krankenhaus, sodass Ambers Brüder zwangsläufig zu Schattenkindern wurden. Ich konnte mich ja nicht mehr wie gewohnt um sie kümmern.“

Wegen eines eigentlich lapidaren Schulunfalls fuhren Amber und ihre Mutter am 21. Juni 2021 in die Notaufnahme des Helios-Klinikums Warburg. Amber hatte sich beim Volleyball die Hand geprellt. „Als der Arzt zu mir sagte: Setzen Sie sich, die nächsten Minuten werden nicht schön, wusste ich sofort, was los war. Die Hand war überhaupt nicht das Thema“, erinnert sich Tanja Gievers. Denn Ambers Diagnose lautete: Ewing-Sarkome. Dabei handelt es sich um einen bösartigen Tumor im Knochen.

### Wenn sich das Leben vor jetzt auf gleich ändert

Ewing-Sarkome sind besonders aggressiv, die notwendige Chemotherapie entsprechend intensiv. Amber musste ein Jahr lang fast durchgängig im Krankenhaus bleiben. Die Kinderonkologie des Klinikums Kassel war ihr Zuhause auf Zeit. „Die Zeit im Krankenhaus war richtig schlimm. Am Schlimmsten aber war die Isolation“, erinnert sich Mutter Tanja Gievers.

Amber musste die gesamte Klinikzeit wegen der Einschränkungen durch Covid-19 in einem Einzelzimmer verbringen. Tanja Gievers: „Ich hatte Angst vor dem, was kommen könnte. Und ich stand hilflos daneben und konnte meiner Tochter nicht helfen.“ Und Ambers großer Bruder Titian Gievers (20) fügt hinzu: „Diese Ungewissheit jeden Tag fand ich richtig



Das Tauchen ist ihre neue Leidenschaft: Das Foto zeigt Amber Gievers bei einem Tauchgang in Ägypten.

Foto: Reinhold Büchler

schlimm. Es war eine Zeit in ständiger Angst und unter großer Anspannung.“

Nach Chemotherapie, Tumorsektion und Diaphysensersatz, Hochdosis-Chemo mit Stammzellentransplantation und Bestrahlung gilt Amber heute zwar als kreisfrei, allerdings noch nicht als geheilt. Diese letzte Hürde gilt es, abzuwarten, da Ewing-Sarkome eine sehr hohe Rückfall-Quote haben.

Das führt dazu, dass auch heute noch jeder Kontrolltermin eine mentale Tortur für Amber und ihre Familie ist. „Meine Tochter lässt sich nicht unterkriegen. Amber hatte und hat immer ein Lächeln im Gesicht und stets den Daumen nach oben gestreckt – egal, wie schlecht es ihr ging und geht“, erzählt Tanja Gievers.

Die Krebserkrankung hat das Leben von Amber und ihrer Familie von jetzt auf gleich auf den Kopf gestellt. Und doch gab es während der schlimmen Zeit auch schöne Momente. Kaum zu glauben, aber wahr.

„Dazu gehören vor allem die Nachricht, nach der Hochdosis und der Stammzellentransplantation wieder 200 Leukozyten im Blut zu haben und der Gongschlag zum Ende der Behandlung“, erzählt Amber Gievers. Und Mutter Tanja Gievers erinnert sich: „Der Tag der Stammzellentransfusion war für Amber wie die große Chance auf ein neues Leben. Es ist Ambers zweiter Geburtstag.“

Vor der Krebserkrankung hat Amber viel Zeit mit Voltigieren und Jazz-Dance verbracht. Das geht nun nicht

mehr. Tanja Gievers: „Mit ihrer Prothese dürfen plötzliche Be- und Entlastungen nicht sein, da die Prothese sonst herausbrechen könnte. Außerdem sind Muskeln und Nerven beschädigt, das Gehen ist nur mit einer Elektrostimulationsmanschette möglich, Rennen geht gar nicht mehr, bestimmte Sportarten bleiben meiner Tochter verwehrt.“ Umso schöner, dass Amber mit dem Tauchsport eine neue Leidenschaft entdeckt hat.

Dabei steht nicht nur die Faszination der Unterwasserwelt im Vordergrund. „Unter Wasser finde ich Frieden und Freiheit. Da kann ich einfach abschalten – und für den Moment alle Sorgen und körperlichen Einschränkungen vergessen. Tauchen ist ein Hobby, das viel Konzentration und Ruhe fordert. Alles, was außerhalb des Wassers passiert, ist für einen Moment egal“, meint Amber Gievers begeistert. Im vergangenen Jahr hat die Schülerin des Gymnasiums Beverungen mit viel Ehrgeiz und Begeisterung ihren Tauchschein (Advanced Open Water Diver) gemacht.

Ambers größter Traum ist es, die beeindruckende Unterwasserwelt der Malediven zu erkunden. „Die türkisfarbenen Gewässer, bunten Korallenriffe und faszinierenden Meereslebewesen begeistern mich“, sagt sie strahlend. Leider sind die Kosten für eine derartige Reise sehr hoch. Da Ambers Familie in den vergangenen Jahren viel Zeit und Ressourcen in die Gesundheit ihrer Tochter investieren musste, fehlt es an



Amber Gievers hat immer ein Lächeln im Gesicht und stets den Daumen nach oben gestreckt – egal, wie schlecht es ihr geht. Foto: Privat

finanziellen Mitteln, diesen Traum wahr werden zu lassen. Deshalb hat Ambers Bruder Titian eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die den Traum vom Tauchurlaub auf den Malediven für seine kleine Schwester wahr werden lassen soll. Die Spenden werden für die Reisekosten, Tauchgänge, Unterkunft und notwendige Ausrüstung sowie für weitere Tauchscheine verwendet. „Dafür benötigen wir rund 10.000 Euro“, sagt Titian Gievers. Mehr Informationen gibt es im Internet auf der Spendenplattform [www.gofundme.com](http://www.gofundme.com) unter dem Stichwort „Ambers Traum: Tauchurlaub für meine krebserkrankte Schwester“ oder per Mail an [4.titian@gmail.com](mailto:4.titian@gmail.com).

Amber wünscht sich neben der Reise auf die Malediven nichts sehnlicher als Gesundheit. Und Mutter Tanja Gievers: „Dass niemand auf der Welt diese furchtbare Krankheit hätte oder bekäme, vor allem keine Kinder. Ich wünsche mir auch, dass meine Kinder immer gute Menschen an ihrer Seite haben und dass das Elend wie Kriege und Hungersnöte auf der Welt nicht wäre.“

Durch die Krebserkrankung haben Amber und ihre Familie viel gelernt. „Man merkt, wer wahre Freunde sind, auf wen man sich verlassen kann. Man lernt, das Leben bewusster zu leben“, so Tanja Gievers. Und Titian Gievers fügt hinzu: „Das Leben kann schnell vorbei sein. Jede kleine Geste kann eine große Wirkung haben. Man sollte jedem Menschen mit Respekt, Empathie und Geduld begegnen.“

### Industriepark Desenberg: 60 Hektar groß und etliche Millionen Euro teuer

# Stadtrat soll weitere Weichen stellen

Von Jürgen Vahle

**WARBURG (WB).** 60 Hektar soll er einmal groß sein, mehr als 3200 Jobs könnten entstehen, allerdings wird er auch Millionen kosten: der neue Industriepark Desenberg. Im Warburger Stadtrat werden am Dienstag, 28. Januar, weitere Weichen gestellt.

Der Industriepark Desenberg soll als Altkreisprojekt gemeinsam von den Städten Warburg, Willebadessen und Borgentreich an der Ostwestfalenstraße bei Warburg entwickelt werden. Vorgesehen ist er für die Ansiedlung stark imitierender Betriebe, also beispielsweise Firmen, die besonders laut sind.

Nach ihren Grundsatzbeschlüssen Ende des Jahres 2022 haben Borgentreich und Willebadessen Ende 2024 beschlossen, dass die interkommunale Zusammenarbeit nun auch in Verträgen münden soll.

### Knackpunkt ist der Grunderwerb

In Warburg steht das abschließende Votum noch aus, ob der Industriepark als Gemeinschaftsprojekt weiter vorangetrieben werden soll. Der Stadtrat soll darüber am Dienstag, 28. Januar, in seiner Sitzung (Beginn 17 Uhr in der Volksbank) entscheiden. Geplant ist, dass die Stadt Warburg an den Kosten und



An der B252 sowie angrenzend am Industriegebiet Oberer Hilgenstock soll der Industriepark Desenberg entstehen. Foto: Jürgen Vahle

nen Gremium zeitnah und transparent zwischen den Städten besprochen werden. Es wird als Forum bezeichnet.

Auch zu den Kosten gibt es mittlerweile erste Schätzungen. Knackpunkt ist der Grunderwerb. Die meisten Flächen, die für den Industriepark infrage kommen, gehören der Stadt (noch) nicht und werden derzeit landwirtschaftlich genutzt. Was es kosten würde, sie zu kaufen oder zu tauschen und ob das überhaupt möglich ist, hänge von den konkreten Verhandlungen ab, berichtet Bürgermeister Tobias Scherf im Vorfeld der Sitzung.

Aber auch alle anderen Kosten rund um den Indust-

riepark sind hoch. Für die Bauleitplanung und die Erschließung des Geländes (Strom, Wasser, Straßen etc.) gibt es eine grobe Schätzung von 6 Millionen Euro. Ein Großteil dieser Kosten wird gleich zu Beginn entstehen und sich erst im Laufe der Jahre für die Städte refinanzieren, heißt es in der Vorlage für den Warburger Rat.

Tobias Scherf wirbt beim Rat dafür, der interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten zuzustimmen, einen entsprechenden raumordnerischen Vertrag zu schließen – und das Gemeinschaftsprojekt Industriepark Desenberg somit auf die Schiene zu setzen.